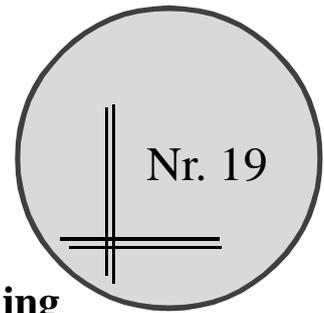




Der Kleine Schreiberling

<http://www.marioproll.de/Schreiberling>



Total geliebt!

„Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“

Römer 5,8

Unangenehm ist, dass die Liebe Gottes so wahrhaftig ist! Die Bibel nennt uns Sünder und schenkt uns kein bisschen dabei. Das tut weh! Das geht an das Selbstwertgefühl. Wer einmal erleben musste, von einem sehr geliebten, verehrten und geschätzten Menschen mit Recht kritisiert zu werden, kann sich in etwa vorstellen, was das für ein Gefühl ist, sich selbst vor Gott als Sünder zu erkennen. Wir gleichen in diesen Situationen, wie so oft, den kleinen Kindern. Wenn meine kleine Tochter ihre Hose von oben bis hinten raus voll hat, dann stinkt das in den Himmel. Frage ich sie dann danach, ist es ihr peinlich und sie versucht so zu tun, als ob alles in Ordnung wäre.

Und wir? Tun wir nicht auch allzu oft, allzulange so, als ob bei uns alles okay wäre? Dabei kommt die Soße schon aus dem Bund raus. Wir spielen die biedereren Schneemänner, sind vollendet in Form und Beruf, aber innen stinkt's doch zum Him-

mel rauf. Über Jahre hinweg wird der Dschungel der Schuld immer größer. Kein Buschmesser des Leugnens und Vergessens kommt da noch durch. Und wir verlaufen uns im Dschungel unserer Schuld.

Überraschend ist nun, dass Christus dennoch mit uns zu tun haben will. Wie geht das an? Wie kann ein reiner, allmächtiger und völlig unabhängiger Gott mit uns zu tun haben wollen? Selbst die Lakaien im Himmel sind weit besser als wir. Gott hat genügend Personal, das ihm auf's Genaueste gehorcht. Im Himmel gibt es unzählige Diener aller Art. Wir sind absolut überflüssig. Was können wir denn Gott geben, was der Allmächtige nicht zuvor selbst geschaffen hätte?

Und selbst wenn wir mit unserem Glas und unseren Murmeln zu Gott kommen, was sollte er damit anfangen können? Es ist schon überraschend, dass Christus mit uns zu tun haben will. Überwältigend aber ist, dann doch das Letzte! Nicht nur, dass Gott uns nicht rauschmeißt, nicht genug damit, dass Gott trotz aller unserer Schuld unseren Verfehlungen, Halbheiten und Gemeinheiten, unserem Lügen und

Betrügen - und wer weiß, was der Einzelne noch alles getan haben mag, ... - nicht nur das Gott uns dennoch liebt, nein, in seiner Liebe geht Jesus in unfassbarer Weise weit über all das hinaus. Er geht für uns ans Kreuz. Er stirbt den Tod, den eigentlich wir sterben sollten. Den Tod von Verbrechern und Lumpen, verachtet und angespuckt, verurteilt, ausgepeitscht, ausgelacht, bestraft wie sonst keiner vor ihm. Mag sein, dass der eine oder andere sich für seine Familie opfert und stirbt. Mag sein, dass jemand für einen guten Zweck sein Leben wagt. Mag sein, dass jemand stirbt für ein Mädchen oder ein Kind, aber wer stirbt schon freiwillig für einen Sünder?

Gottes Liebe ist unangenehm wahrhaftig und zeigt uns so, wie wir sind. Ohne Beschönigungen und Schminke. Gottes Liebe ist überraschend stark und will unser Bestes, obwohl er uns nicht nötig hätte. Aber geradezu überwältigend ist die Liebe Gottes, weil er uns angenommen hat, obwohl wir nicht zu bringen haben als unsere Schuld und Not. Aber die, die sollte wir ihm dann auch wirklich bringen.

Was können wir
denn Gott geben,
was der Allmächtige nicht
zuvor selbst geschaffen hätte?